

Zeitschrift: Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)
Heft: [1-2]

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kinder belohnen kann, sei es das Dorf, der Hühnerhof oder die Viehherde, die immer wieder anders aufgestellt werden können, oder für größere Knaben z. B. der Meccano-Baukasten und ähnliches, das zu immer neuen Problemstellungen und Konstruktionen reizt, sei es Plastilin oder Sand, sind die idealen Beschäftigungsmittel für die Kinder, wenn sie jeweilen dem Alter entsprechend ausgewählt werden. Sie lehren das Kind denken, regen seine Erfindungs- und Darstellungsgabe an, üben Auge und Hand und befriedigen in hohem Maße das kindliche Gemüt, weil es dabei schöpferisch tätig ist, weil etwas entsteht, das es als sein eigenes Werk empfindet und ansprechen kann; und weil mit demselben Material immer wieder anderes hergestellt werden kann, sind diese Spiele auch unerschöpflich. Die Mutter hat bei solcher Beschäftigung höchstens einmal einen Wink, eine Anregung zu geben, wo ein etwas phantasiearmes Kind nicht weiter weiß, und — sie hat nur alles ernst zu nehmen und nichts zu belächeln. Wir müssen uns sehr hüten, das Spiel des Kindes mit überlegenem Lächeln oder gar mit Geringschätzung zu betrachten, sondern wir müssen es sehr ernst nehmen und daran denken und uns immer bewußt sein, daß im Spiel des Kindes seine ganze künftige Entwicklung sich zeigt. In der Art und Weise wie es spielt, sehen wir schon gewisse Charaktereigenschaften deutlich ausgeprägt, wir können sehr viel daraus lernen zur Beurteilung und Behandlung seines Wesens. Da ist das jähzornige Kind, das gleich „vertaubt“, wenn ihm etwas mißfällt, das unordentliche, das seine Sachen unsorgfältig behandelt, ungenau arbeitet und umgekehrt der kleine Pedant, da ist das ungeduldige und dort das ausharrende, das phantasiebegabte und das erfundungsarme usw.; bei allen aber bringt das Spiel die Anlagen zur besten Ausbildung, die Instinkte zur Reife.

In noch höherem Maße wird das Spiel zum Ausdruck des kindlichen Charakters beim gesellschaftlichen gemeinsamen Spiel. Beim Mütterlispiel, beim Schullehrerlismachen, auch beim gewöhnlichen Fang- und Versteckspiel zeigt sich so manches Häklein, hier Herrschaftsucht, dort Neid, Unverträglichkeit, Rohheit, Empfindlichkeit, Unehrllichkeit, skrupelloses Betrügen u. a., daß die aufmerksame Mutter da manchen Blick in die Kinderseele tun kann, der ihr von Nutzen ist und ihr zeigt, wo der Hebel anzusetzen ist.

Wenn nun auch im ganzen Kinder sich am besten mit Kindern unterhalten, nicht mit Erwachsenen, so wird doch gelegentlich an die Mutter die Bitte ergehen, mitzuspielen. Wenn du dann mithältst, dann aber vor allem in vollem Ernst, Kinder wollen ernst genommen sein auch im Spiel und können sich sehr verletzt fühlen, wenn das nicht der Fall ist, wenn sie sich gar belächelt fühlen, ja, für

empfindsamen Kinder ist das oft der erste Anlaß zu dem späteren verhängnisvollen Sich-unverstanden-fühlen und zu dem Sich-abwenden von der Mutter, und doch müssen wir alles daran setzen, das Vertrauen der Kinder zu gewinnen und zu erhalten, dieses Vertrauen ist unendlich viel wert bei heranwachsenden jungen Menschen.

Lassen wir die Kinder bei ihrem Spiel aber auch gewähren, hindern wir ihren Tätigkeitsdrang nicht mit allerlei mehr oder weniger überflüssigen Verboten. Wenn beim Hämmern und Nageln, beim Kleistern und Schneidern einmal etwas zugrunde geht oder eine Kleinigkeit verdorben wird, wenn bei der Puppenbaderei oder beim Mühlädchen am Bach Schürzchen oder Strümpfe naß werden, seien wir da nicht zu ängstlich, denken wir daran, daß was das Kind gewinnt an Arbeitsfreude, an Geschicklichkeit, an Erkenntnis und Erfahrung, daß das alles meist sehr viel mehr wert ist als ein zerschnittener Blätz oder sonst ein kleiner Sachschaden. Hoch über der Sache, die mit Geld wieder gutgemacht werden kann, steht der Mensch mit dem lebendigen Odem Gottes, dem wir mit allem Reichtum der Welt nicht helfen können und der doch nach Ausbildung all seiner Kräfte verlangt, die in ihm schlummern und die jetzt, wo sie erwachen, sich entfalten und betätigen müssen, auf daß sie wachsen und ihrer innersten Bestimmung entgegenreifen können.

MAGGI MEHLE

Als hervorragende Kinder-nahrung!

Maggi's Hafermehl **Maggi's Gerstenmehl**
Maggi's Reismehl **Maggi's Maiscrème**

eignen sich vorzüglich zur Herstellung leichtverdaulicher, bekömmlicher Schleime als Zusage zur Milch, sowie zur Zubereitung von nahrhaften und gesunden Breien.